



▲ Orchesterwart Martin Edtmayr mit der Marimba, die nur ohne das Palisander-Holz verreisen darf.

Erinnerung an die US-Tournee 2009: „Erste Violine“ Josef Fuchsluger mit „Stars & Stripes“-Wimpel. ▶



▲ 70 Kisten werden für die Tournee gepackt, insgesamt sieben Tonnen Gepäck!



US-Tournee des Bruckner Orchesters braucht höchst spezielle Vorbereitungen:

Artenschutz und Arbeitsgenehmigung

2017 fängt zumindest für das Linzer Bruckner Orchester gut an: Von 29. Jänner bis 12. Februar sind mehr als 100 Musiker und Musikerinnen auf Tournee von New Yorks Carnegie Hall über Chicago bis nach Kalifornien. Hinter den Kulissen werkt seit Monaten ein Team an den umfangreichen Vorbereitungen.

Es ist nicht damit getan, für alle Flüge zu buchen und die (größeren) Instrumente fachgerecht zu verpacken. Orchesterwart Martin Edtmayr etwa ist in den vergangenen Monaten zum Fach-

mann für CITES geworden. Hinter diesem Kürzel verbirgt sich das Washingtoner Artenschutzübereinkommen. Und das hat mit dieser Tournee mehr zu tun, als allen Beteiligten lieb ist. In

zahlreichen alten Instrumenten ist zum Beispiel Elfenbein verarbeitet, in Oboen und Klarinetten Grenadille-Holz, in vielen Streichinstrumenten Palisander. Und das alles darf keinesfalls in die USA eingeführt werden. „Es besteht die Gefahr, dass uns der amerikanische Zoll solche Instrumente zerstört oder wir nicht einreisen dürfen“, weiß Edtmayr. Seit Monaten ersetzt

Instrumentenbauer Alexander Schütz quasi im Akkord diese Teile gegen unbedenkliche Materialien. An die 60 Instrumente und ebenso viele Bögen hat er umgearbeitet. Bei der Marimba etwa müssen alle Hölzer aus Palisander vor der Reise ausgebaut werden. Es wird nur der Korpus mitgenommen – und in den Staaten mit amerikanischen Leih-Klangstäben neu bestückt.

Und weil die Musiker in Amerika Konzerte geben, also arbeiten, brauchen auch alle eine amerikanische Arbeitsgenehmigung. „Wir haben um mehr als 100 Arbeitsgenehmigungen ange-sucht“, erzählt Edtmayr. Alleine für das Ausfüllen des Visums sitzt jeder Musiker knapp eine Stunde – und jeder einzelne muss auch noch zu einem persönlichen Interview in die amerikanische Botschaft nach Wien. Erst dann dürfen unsere Musiker zu Philip Glass' Geburtstag in New York aufspielen. MH



Neujahrskonzert mit „Wienern“, Dudamel

Sie stellten gestern das Programm ihres Neujahrskonzerts 2017 vor: Gustavo Dudamel dirigiert erstmals die Wiener Philharmoniker in einem Neujahrskonzert. Das Programm enthält viele Novitäten: Lehárs „Nechledil-Marsch“ steht neben Emil Waldteufels „Pâtineurs“, Suppés „Pique Dame“ neben Otto Nicolais „Mondaufgang“ aus den „Lustigen Weibern“ und Ziehrers „Hereinspaziert“. Die Strauß-Dynastie ist mit Johann Vater und Sohn, dem Walzerkönig, vertreten (Voraufführungen: 30. und 31. Dezember).